

Memeler Dampfboot.

N^o 67.

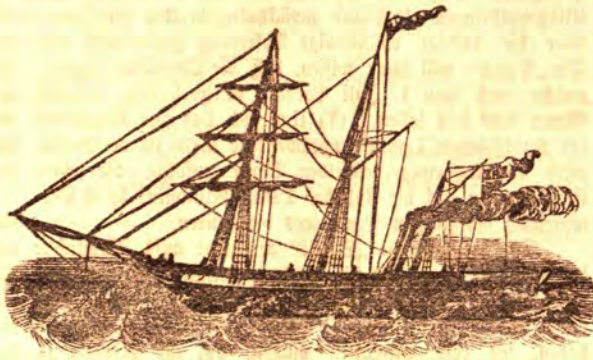
1873

Donnerstag,

den 20. März.

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 25 Sgr.,
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr.



Anzeigen werden für den Raum
einer Corpus-Spaltheile von Hiesigen
mit 1 Sgr. von Auswärtigen mit
1 Sgr. 4 Pf. berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind **spätestens** bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Tages-Chronik

Den 20., Nachm. 2 Uhr, bei Bäckermeister Ullsen
Verkauf mehrerer Schränke, Körbe u.; 4 Uhr, **Stadt-
verordneten-Sitzung.**

* Memel, 19. März.

(Zur Tagesgeschichte.) Es scheint wirklich kein
bloßer Scherz gewesen zu sein: die äußerste Linke der Fort-
schrittspartei scheint wirklich die Absicht zu haben, im Deut-
schen Reichstage die Anerkennungsangelegenheit der Spani-
schen Republik zur Sprache bringen zu wollen, sei es in
Form einer Interpellation, sei es bei der Staatsberatung.
Die Antwort des Vertreters des auswärtigen Amtes oder
des Chefs wird leicht sein; die Republik bestche noch nicht
zu Recht, denn die constituirenden Cortes sind noch nicht
einmal zusammengetreten, viel weniger haben sie Beschluß
darüber gefaßt, was werden soll, faktisch seien die diplo-
matischen Beziehungen zu der factischen Regierung nicht
einen Augenblick unterbrochen worden, die Interessen der
Deutschen Staatsangehörigen seien also gewahrt und ge-
schützt. Was den Zustand der Dinge in Spanien selbst
angeht, so ist das gegenwärtige Ministerium durchaus nicht
auf Rosen gebettet und wer die Rede gelesen hat, welche
Figueras in der Provinzial-Deputation zu Barcelona ge-
halten, wird diese Stadt als den schwarzen Punkt für das
Ministerium ansehen müssen. — Wichtiger als diese Ange-
legenheit ist für Deutschland die Thatsache, daß der Ver-
trag zwischen Deutschland und Frankreich wegen der Räu-
mung des occupirten Gebietes und Zahlung der 5. Milliarde
am 15. März, Nachmittags 5 Uhr, unterzeichnet worden
ist. — Der Flottengründungsplan stellt eine Forderung
von 86,386,910 Thlr. auf, in welcher Summe allerdings
22,257,300 Thlr. Etatsansätze pro 1873 und 1874 ent-
halten sind. Nach dem Marinegesetze von 1867 sind für
die einmaligen Ausgaben von 1874 bis 1877 9 1/2 Mill.
bestimmt, die Mehrkosten des neuen Flottengründungsplans
würden mithin, wie wir bereits gemeldet, 76,886,910 Thlr.
betragen. Das Gesamterforderniß an Schiffen ist ange-
geben auf: Panzerschiffe: 8 Fregatten, 6 Corvetten,
7 Monitors, 2 Batterien; ferner: 20 Corvetten,
6 Aviso's, 18 Kanonenboote, 2 Artillerieschiffe, 3 Segel-
briggs, 28 Torpedofahrzeuge. — Der Bau der Schiffe soll
ausschließlich im Inland erfolgen. Die Deckschiff, wel-
cher wir diese Zahlen entnehmen, umfaßt 110 Folio-
seiten. — Frankreich hat bis jetzt netto 989,305,865
Thlr. an Kosten und Zinsen gezahlt, von denen 296,483,597
Thlr. bereits verwendet sind; es bleiben rund 698 Mill.
zur Vertheilung, es werden aber vorläufig nur 500 Mill.
zur Vertheilung gestellt; vom Rest werden 25 Mill. zur
Ausprägung von Goldmünzen reservirt, 106 3/4 Mill. sind
zinsbar in Wechseln, Staatspapieren u. s. w. angelegt —
Der Reichstag hat am 17. d. das Posttarifgesetz an eine Com-
mission von 14 Mitgliedern verwiesen, und will am 18.,
vorläufig immer von 3 Uhr ab, die erste Lesung mehrerer
Gesetze vornehmen. — Im Abgeordnetenhaus wurde das
Gesetz betreffend die Wohnungsgeldzuschüsse an Beamte
und das Gesetz wegen Aufhebung des Kalender- und
Zeitungsstempel, sowie das Gesetz wegen Gewährung von
2 1/2 Mill. Thlr. für die Beschädigten an der Düstelküste
angenommen. Am 18. beginnt die Verathung über die
dritte und vierte kirchliche Vorlage, betreffend die Grenzen
der kirchlichen Straf- und Zuchtmittel und den Austritt
aus der Kirche — Im Herrenhause wurden Grundbuch-
gesetze erledigt. Es geht alles mit Dampf: — 3 Sitzungen
an einem Tage, vielleicht noch dreimal in dieser Woche,
denn am Schlusse derselben soll eine vierwöchentliche Unter-
brechung der Arbeiten im Abgeordnetenhaus stattfinden.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. März. In der heutigen General-Ver-
sammlung von 62 Buchdruckereibesitzern Berlins und der
Provinz Brandenburg constituirte sich ein Kreisverein Berlin-
Brandenburg definitiv im Anschlusse an den Deutschen

Buchdruckerverein und beschloß, den Vorstand zu beauftra-
gen, eine Einigung mit den Berliner Zeitungsdruckern und
Verlegern dahin zu erstreben, daß die Kündigung der Ver-
bandsgehilfen in allen Officinen von Berlin und der Pro-
vinz Brandenburg gemeinsam am 29. März erfolge, falls
der Leipziger Streik fortbesteht. — Heute Vormittags fand
eine zahlreiche Versammlung der Buchdruckergehilfen statt.
Ein verlesenes Schreiben des Verbands-Präsidenten Härtel
in Leipzig theilt mit, daß der Vorstand des Buchdrucker-
vereins letztere auffordere, Vorschläge als Grundlage der Unter-
handlung zwecks Aufstellung eines Normal-Tarifs zu machen.
Härtel proponirt Einberufung einer Gau-Provinzialversamm-
lung zur Wahl von Vertrauensmännern, welche einen Tarif
und die Präliminarien für Unterhandlungen des Buchdrucker-
verbandes über den Tarif und alle sonstigen Streitfragen
entwerfen sollen. Die Versammlung beschloß, das Anerbie-
ten der Principale zu acceptiren, unbeschadet des gegen-
wärtigen Kampfes in ganz Deutschland.

— Die Untersuchungs-Commission hält täglich Sitzun-
gen und hat schon vier Privatpersonen als Zeugen ver-
nommen. Ueber den Gang ihrer Thätigkeit hat denn doch
schon Manches verlautet. Wozu Vertuschungsbemühungen
fruchten sollen, ist nicht erkennbar. Der Bericht der Com-
mission wird doch einmal erscheinen, und nach allem, was
man glaubwürdig hört, ein sehr wenig erfreuliches Bild
des Eisenbahnwesens darbieten. Bestätigt wird, daß die
Ergebnisse der Untersuchung sich sehr ungünstig für das
Bager'sche Unternehmen herausstellen. Ueber die Eisen-
bahnverwaltung haben die Vertreter der Regierung zwar
umfassende aber noch nicht erschöpfende Auskunft gegeben.
Die sachliche Untersuchung der Verwaltung hat in eingehender
Weise noch nicht begonnen. Im Uebrigen sollen auch bezüglich
anderer Unternehmungen noch schlüssigere Resultate sich er-
geben, als angenommen wurde. Man kann schon jetzt vorher-
sehen, daß die Untersuchung ernste Folgen für die Geset-
gebung und die dabei beteiligten Personen haben wird.
Die provocirende Methode, mit welcher von einigen
Seiten die Angelegenheit behandelt wird, muß zu weiteren
Mittheilungen auch die Commissionsmitglieder veranlassen.
Die Thätigkeit der Commission wird voraussichtlich etwa
zwei Monate in Anspruch nehmen. — Die Reichssteuer-
Commission wird wahrscheinlich diese Woche, wie man
glaubt über die Vörsensteuer, welcher sie principiell zugeneigt
ist, Beschluß fassen. In der Tabaksteuer ist die Com-
mission bekanntlich getheilt, aber der Bundesrath wird, wie
man glaubt, wohl die Preussischen Vorschläge annehmen,
die den in- und ausländischen Tabak ziemlich adäquat be-
handeln und dem indirecten Schutzzoll auf den inländischen
Tabak widerstreben. Welche Aussichten die Steuer im
Reichstage hat, steht dahin.

Breslau, 16. März. In einer von den hiesigen
streikenden Buchdruckergehilfen im Verein mit den Social-
democraten auf heute Vormittag im Schießwerverthaus zu-
sammenberufenen Versammlung wurden, nachdem mehrere
Redner, größtentheils socialdemocratiche Parteiführer, auf-
getreten waren, von den Anwesenden (etwa 1000 Per-
sonen) folgende Resolutionen angenommen: Die heutige
Versammlung erklärt, die von den Deutschen Buchdrucker-
gehilfen vertretene Sache ist die gemeinliche Angelegenheit
aller Arbeiterkreise; darum müssen sich alle Arbeiter Bres-
lau's verpflichtet fühlen, mit der größten Entschiedenheit
und Opferwilligkeit für die außer Arbeit befindlichen Buch-
drucker einzutreten. Die heutige Versammlung beauftragt
deshalb den Ausschuß der Buchdruckergehilfen, sich durch
Mitglieder der Gewerkschaften zu verstärken und in allen
Arbeitsstätten Breslau's eine thatkräftige Unterstützung zu
organisiren. — Die zweite Resolution erklärt das Vor-
gehen der Buchdruckereibesitzer gegen die Gehilfen für durch-
aus ungerecht und für eine erbliche Verletzung der Men-
schenrechte; sie spricht sich dahin aus, die Gehilfen mit
allen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen, die
Uebergriffe der Principale energisch zurückzuweisen und
die heutigen Beschlüsse in allen Arbeiterkreisen zu verbreiten.

— 17. März. Die Direction der Nechten Ober-
ufer-Eisenbahn-Gesellschaft beschloß, vorbehaltlich der Ge-
nehmigung des Verwaltungsrathes, in ihrer heutigen
Sitzung eine Dividende von 6 1/2 pCt für das verflossene
Jahr festzusetzen.

Straßburg, 17. März. Dem bischöflichen General-
Vicar Napp, geheimen Gründer und Leiter des hiesigen
Central-Comit'es eines ungesellichen Vereins zur Leitung
der politischen Wahlen ist der Befehl zugegangen, Elß-
Lothringen binnen zweimalvierundzwanzig Stunden zu
verlassen.

Mannheim, 16. März. Eine heute hier stattge-
fundene Versammlung der Buchdruckereibesitzer der Pfalz,
Rheinheffens und des nördlichen Badens constatirte die
völlige Einigkeit der Principale gegenüber der gegenwärtigen
Krisis im Buchdruckerei-Gewerbe. — Das Forterscheinen
der hiesigen „Pfälzer Zeitung“ ist gesichert.

Leipzig, 16. März. Nach den bei dem hiesigen
Vorstande des Vereins der Deutschen Buchdruckereibesitzer
eingegangenen Mittheilungen ist das bisherige Resultat
der Kündigung der Verbands-Gehilfen in den Vereins-
officinen folgendes: Von 490 Officinen liegen Erklärungen
vor, in 300 Officinen ist über 2000 Gehilfen gekündigt,
resp. sind dieselben ausgetreten, während ebenfalls 2000
Gehilfen und 1000 Lehrlinge fortarbeiten; in 100 Offi-
cinen war die Kündigung gegenstandslos, weil sie überhaupt
keine Verbandsmitglieder hatten; von 400 Officinen fehlen
noch Angaben. — Der Vorstand des Vereins der Deut-
schen Buchdruckereibesitzer hat seine Ansprache an die Mit-
glieder des Gehilfenverbandes dem Präsidenten des letzteren
überschickt mit der Aufforderung, Vorschläge zu machen,
falls der Verband wirklich ein friedliches Verhältniß mit
den Principalen wünsche.

In München haben öffentliche Rundgebungen der
Zeitungs-Redacteurs, Zeitungs-Verleger, der Verlags-Buch-
händler und des Gewerbevereins-Ausschusses stattgefunden,
welche die erfolgte Kündigung der Verbands-Gehilfen Seitens
der Münchener Buchdruckereibesitzer vollständig billigen und
letztere in jeder Weise unterstützen zu wollen erklären.

Braunschweig, 17. März. Die Dividende der
Braunschweiger Bank für das Geschäftsjahr 1872 ist vom
Aufsichtsrathe auf 8 3/4 pCt. festgestellt.

Oesterreich.

Wien, 15. März. Das Abgeordnetenhaus hat
heute, nach einer glänzenden Rede Dr. Herbst's zum Ca-
pitel der Eisenbahn-Subventionen, die Budget-Debatte zu
Ende geführt. Seine nächste Sitzung ist auf Donnerstag
anberaumt.

Im Laufe der nächsten Woche, wahrscheinlich erst in
den letzten Tagen derselben, wird, wie wir hören, vom
Präsidium des Abgeordnetenhauses die geschäftsordnungs-
mäßige Aufforderung an die Polen ergehen, ihre Sitze im
Abgeordnetenhause einzunehmen oder ihr Fernbleiben zu
rechtfertigen.

— Das Abgeordnetenhaus hat heute sämtliche Ca-
pitel des Budgets und das Finanzgesetz pro 1873 nach
den Anträgen des Budget-Ausschusses angenommen. Der
Vorstand der Wiener Fruchtbörse hat beschlossen, bei Gele-
genheit der Weltausstellung im Monat August d. J. einen
internationalen Saatmarkt nach Art des Leipziger Saat-
marktes abzuhalten.

Rußland.

(Schul-Angelegenheiten.) In sechszehn
Rußischen Städten, unter ihnen Petersburg, Moskau,
Odesa, sollen in diesem Jahre Realschulen unter materieller
Beihilfe von Landschaften und Stadtgemeinden gegründet
werden. Es ist das ein erfreuliches Zeichen des Strebens
nach allgemeiner Bildung.

** (Dem Brauntwein-Consum in Ruß-
land) scheint man Seitens der Regierung jetzt energisch
zu Leibe gehen zu wollen. Dem Reichsrath ist in diesen
Tagen vom Finanzminister ein Project zur Begutachtung
eingereicht worden, betreffend die veruchsweise Einführung

einer gefeßlich normirten Anzahl von Schänken und Tractuors in St. Petersburg und dem Weichbilde der Stadt, sowie betreffend die Einführung allgemeiner für das ganze Reich gültiger Maßnahmen zur Einschränkung des Getränkehandels. Auch beabsichtigt man, wie verlautet, die Branntweinsteuer zu erhöhen. Die Zahl der Schänken in Petersburg soll, wie wir hören, auf 800 reducirt werden.

** (Frauenhandel). Aus Kalisz wird gemeldet, daß ein Bauer seine Frau an einen andern für 50 Rubel verkauft habe. Bei der Stellung, welche die Eheleute im gemeinen Volke in Rußland zu einander einnehmen, ist es zu verwundern, daß dergleichen Fälle sich nicht häufiger ereignen. Die Bauernjungfrauen heirathen in der Regel schon mit 16 Jahren, jeder der beiden Ehegatten aber lebt auf eigene Hand, der Mann als Kutscher und dergl., die Frau als Dienstmädchen oder in irgend einer anderen Branche. Die Ehegatten sehen sich dann oft Jahre lang nicht wieder.

** (Selbstverwaltung.) Von einem ehemaligen landchaftlichen Deputirten ist ein Project ausgearbeitet worden, welches eine Centralversammlung der Provinzial-Landtags-Deputirten zum Grunde hat. In diesem Projecte wird zuerst darauf hingewiesen, daß zwischen der Thätigkeit der Landchaften der verschiedenen Gouvernements kein allgemeines Band besteht, und es daher für einen geistlicheren Gang der landchaftlichen Angelegenheiten nothwendig sei, ein allgemeines Programm für die Thätigkeit der Provinzial-Landtagsarbeit zu entwerfen und von den Vertretern der Landchaft diejenigen Fragen, welche die ihrer Sorge anvertrauten Interessen der Volkswirtschaft betreffen, gemeinsam berathen zu lassen. Der Plenar-Centralversammlung müssen nach dem in Rede stehenden Projecte die Gouvernements-Landtage vorangehen, welche die Fragen, die ersterer zur Berathung vorgelegt werden sollen, zu bearbeiten und die Deputirten für dieselbe zu wählen hätten. Die Provinzial-Landtage sollen aus den Vertretern der Kreislandchaften des Gouvernements, die Centralversammlung aus Vertretern der Gouvernements (zu drei aus jedem) und allen denjenigen landchaftlichen Deputirten gebildet werden, welche sich freiwillig zur Theilnahme melden. Dieses Project ist zum Drucke bereits fertig.

** Die Wahl der Kandidaten für die Stelle des Stadthauptes für Petersburg hat am vergangenen Mittwoch stattgefunden. Es wurden N. J. Pogrebow u. J. J. Olasunow mit bedeutender Stimmenzahl gewählt. Die definitive Entscheidung wird nun, wie wir schon gemeldet haben, in der Hand des Kaisers liegen.

** Das Urtheil gegen den Stabscapitän Kvitnicki, über dessen Prozeß wir ausführlich berichtet haben, ist jetzt vom Kaiser bestätigt worden. Dr. Mau hatte bekanntlich auf vollständige Begnadigung angetragen, dieselbe ist nicht gewährt worden. Dagegen ist das anfängliche Urtheil, welches auf Verbannung nach Sibirien und Verlust der Bürgerrechte lautet, wesentlich gemildert worden: Kvitnicki wird zum Gemeinen degradirt. Man wird nicht fehl gehen, wenn man diese Degradation nur als eine temporäre ansieht, welcher die Begnadigung und Wiedereinsetzung in die frühere Rangstufe bald folgen wird. General Gobski, Oberst Ghljebnitow und Konsorten werden wahrscheinlich nicht so leicht davonkommen.

Frankeich.

Paris, 16. März. Das offizielle Blatt schreibt über den Räumungsvertrag mit Deutschland: „Ein Vertrag für die Räumung des Französischen Gebietes, die Frucht langer Unterhandlungen, wurde am heutigen 15. März um 5 Uhr Abends in Berlin unterzeichnet. Die Regierung hätte gewünscht, daß die National-Versammlung von diesem glücklichen Ereignisse zuerst unterrichtet worden wäre, aber es wurde unmöglich, da die Depesche, welche man aus Berlin erwartete, erst um 7 Uhr in Versailles eintraf. Jedermann weiß, daß die Regierung in unerwartet kurzem Zeitraume die finanziellen Verbindlichkeiten erfüllen konnte, die sie aus Vorsicht für einen späteren Zeitpunkt übernommen hatte. Von den drei Milliarden, die noch an Deutschland gezahlt werden mußten, war eine im letzten Herbst vollständig abgetragen worden. Die schon zum größten Theile bezahlte zweite Milliarde wird vom 1. bis 5. Mai vollständig abgetragen werden, die dritte und letzte Milliarde (die fünfte der Kriegsschädigung) wird dem Deutschen Staatsschatze in vier gleichen Zahlungen am 5. Juli, 5. August und 5. September des laufenden Jahres eingehändigt werden. Dagegen hat sich Se. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen verpflichtet, am nächsten 1. Juli die vier Departements der Vogesen, der Ardennen, der Maas und der Meurthe- und Mosel, so wie den Platz und das Arrondissement Belfort zu räumen. Diese Räumung muß in der Frist von vier Wochen vollzogen sein. Als Pfand für die beiden zu machenden Zahlungen wird der Platz Verdun mit seinem Rayon allein bis zum 5. Sept. besetzt bleiben. Von diesem Datum ab muß er in zwei Wochen geräumt sein. Dies die Bedingungen des neuen Vertrages, über welche man lange unterhandelt hat und die ungeachtet schmerzlicher Erinnerungen ohne Zweifel den Patriotismus aller guten Bürger erfreuen werden. Sotals die diplomatischen Instrumente die authentische Form erhalten haben, werden sie der National-Versammlung zur Geneh-

migung unterbreitet werden, damit in möglichst kurzer Frist die Ratification des Präsidenten der Republik gegen diejenige Deutschlands ausgewechselt werden kann.“

Die solcher Maßen amtlich bestätigte Nachricht von der bevorstehenden Räumung hat natürlich allgemeine Befriedigung erregt. Alle Blätter, die clericale Union ausgenommen, welche daran erinnert, daß der Sieger noch Elsaß-Lothringen als Pfand zurückhalte, drücken ihre Freude über die baldige vollständige Befreiung Frankreichs aus. Die „Patrie“ will schon wissen, daß die Deutschen Truppen, welche nach dem 1. Juli Verdun besetzt halten, 15,000 Mann stark sein sollen. (?) Um sich das zur Bezahlung der verschiedenen Termine nothwendige Geld zu verschaffen, wird die Regierung, demselben Blatte zufolge, die letzten Einzahlungen auf die Anleihe, 1200 Millionen, durch Vermittelung der großen Banquiers discontiren.

Der orleanistische „Soleil“ dementirt aufs Förmlichste die Nachricht, daß Broglie in das Versailles Cabinet eintreten soll. Zugleich sucht er zu beweisen, daß Rechte und rechtes Centrum, die jetzt Alles in der Hand haben, fest zusammenhalten müssen, um alle Minister zu beseitigen, die zu sehr zur Linken hinneigen. Aus dieser Sprache des „Soleil“ schließt man, daß Thiers nicht die Absicht hat, Broglie und Genossen für die geleisteten Dienste zu belohnen.

— Laut „Bien Public“ soll dem Paris-Journal schon in Folge der von ihm gegebenen Erklärung der Straßenverkauf wieder gestattet werden.

— Das Pariser Comptoir d'Escompte ist schon wieder einer großen Fälschung zum Opfer gefallen. Auf die Empfehlung eines bedeutenden Kunden hat es Wechsel im Betrage von 420,000 Francs einem Individuum escomptirt, welches sich für einen Militär-Lieferanten ausgab und dies mit zahlreichen Briefen belegte, in welchen die Armeesverwaltung sehr umfangreiche Aufträge ertheilt haben sollte. Alle diese Briefe waren gefälscht, und der Betrüger hat mit dem Gelde die Flucht ergriffen. In wenigen Tagen hat demnach das Comptoir d'Escompte in seinen Activen einen Verlust von nahezu 1,200,000 Francs erlitten.

Schweiz.

Bern, 15. März. Gestern hat der Regierungsrath von Solothurn im dortigen Bischofspalais durch einen Notar das Inventarium aufnehmen lassen, gegen welchen Act der bischöfliche Kanzler Duret Protest einlegte; der Bischof Sachat selbst war nicht anwesend. — Von einer in Basel stattgehabten Versammlung von Delegirten der alt-katholischen Vereine wurde der Beschluß gefaßt, für Mitte April eine allgemeine Volksversammlung zu Arlesheim auszuschreiben.

— 16. März. In einer an den Regierungsrath des Cantons gerichteten Eingabe liberaler Katholiken in Briel verlangen dieselben ein energisches Einschreiten gegen die 97 katholischen Geistlichen, welche trotz der Beleidigungen der Liberalen Seitens der ultramontanen Presse die Amtsentsetzung des Regierungsrathes Bodenheimer wegen des von ihm zu Briel gehaltenen Vortrages über den Ultramontanismus beantragt haben, und fordern ferner die Abberufung des infallibilistischen Pfarrers Jucker in Briel. Der Regierungsrath wird am 10. d. über die dem großen Rathe in dieser Angelegenheit vorzulegenden Anträge Beschluß fassen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. März. Nach dem heutigen Bulletin hat Graf Wrangel, welchen Freitag ein Schlaganfall getroffen, drei Stunden in der Nacht geschlafen; die Kopfschmerzen ließen nach, Fieber ist nicht vorhanden.

— 18. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter Verathung sämtliche Paragraphen der Gesetvorlage über die Rechtsgrenzen zum Gebrauche kirchlicher Zucht- und Strafmittel, unter Ablehnung aller Amendements, in der Commissionsfassung an.

Versailles, 17. März. (Nationalversammlung.) Reumut zeigt den Abschluß des Räumungsvertrages an. Nach Ablehnung mehrerer vom linken und rechten Centrum und von der Rechten beantragten Tagesordnungen gelangt folgende Tages-Ordnung zur Abstimmung: Die Nationalversammlung nimmt mit Befriedigung die Mittheilung der Regierung entgegen, welche, Dank dem ebeimüthigen Wett-eifer des Landes, den wesentlichen Theil ihrer Aufgaben glücklich vollendet hat, und dankt der Regierung Thiers, die sich um das Vaterland verdient gemacht hat. Die Tagesordnung wird im Ganzen einstimmig angenommen.

— Eine aus den 4 Vice-Präsidenten, den Quästoren und Secretären der Nationalversammlung bestehende Deputation, gefolgt von vielen Mitgliedern des Centrums und der Linken, überbrachten an Thiers die Kammer-Resolution. Der Vice-Präsident Martel theilte der Nationalversammlung mit, daß Thiers das Vertrauens-Zeugniß der Versammlung und des Landes für den schönsten Lohn seiner Anstrengungen erklärt habe. Zahlreiche Deputirte schrieben sich bei Thiers ein.

London, 17. März. (Unterhaus.) Gladstone zeigt den Empfang einer Mittheilung der Königin an, wonach die Opposition die Hoffnung auf eine Cabinetsbildung aufgegeben hat. Gladstone stellte sich der Königin sofort zur

Verfügung; er berathe jetzt mit seinen Collegen. Derselbe beantragt Vertagung bis Donnerstag, an welchem er weitere Mittheilungen in Aussicht stellt. Disraeli erklärt, er sei zur Cabinetsbildung bereit gewesen, welche er mit dem gegenwärtigen Parlamente für unmöglich halte. Die Sitzung wird bis Donnerstag vertagt.

— Gladstone sprach nach seiner sonnenablichen Berufung zur Königin keinen einzigen seiner Collegen; heute, vom Lande zurückkehrend, dürfte er eine weitere kurze Parlamentsvertagung beantragen. Gerüchte dauern fort, daß er persönlich abzudanken wünschte, doch hoffen seine Parteigenossen, daß er die Premierschaft beibehalte und erst kommenden Jahr das Parlament auflöse, was ihm nach der Amtsbildung Disraeli's freistehet.

— 18. März. 11,000 Arbeiter haben gestern in den Kohlenwerken zu Dowlais die Arbeit aufgenommen und erklären sich mit der Reduktion des Lohnes für die erste Woche einverstanden; für die zweite Woche erhalten sie den alten Lohn, alsdann folgt eine allmähliche Lohnerhöhung, die nach gemeinsamer Vereinbarung festzusetzen ist. Die Arbeitseinstellung ist völlig beendet.

Florenz, 17. März. Der Herzog von Aosta ist in der vergangenen Nacht hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Nationalgarde, sowie Deputationen von Arbeitern bildeten mit Fackeln Spalier und die versammelte Menge begrüßte denselben mit lebhaften Hochrufen.

Lissabon, 16. März. Es sind Truppen an die Grenze gefandt, um dort auftretende Abtheilungen der Carlisten nöthigenfalls zu interniren.

Locales.

a. Memel. Das am Dienstag Abend von Hrn. Laade arrangirte Concert im Schützenhause hatte sich trotz seines ausgezeichneten Programms nur eines sehr geringen Besuches zu erfreuen, was wohl auch darin seinen Grund fand, daß zur Feier des 18. März von verschiedenen Seiten Zusammenkünfte von Gefinnungsgenossen veranstaltet gewesen sind; — dafür fanden die vorgedragenen Piecen bei den Besuchern des Concerts einen solchen Beifall, daß Herr Director Laade ersucht wurde, an einem andern Tage das Concert mit gleichem Programm zu veranstalten. Wie nun aus der heutigen Nummer d. Bl. ersichtlich, ist derselbe diesem Wunsche dadurch nachgekommen, daß er ein solches auf den heutigen Abend angezeigt, und damit Jeder sich von der Vortrefflichkeit des Programms überzeugen kann, ist solches gleichzeitig im heutigen Blatte abgedruckt. Zudem wir mit diesen wenigen Worten auf das Concert aufmerksam machen, können wir versichern, daß jeder Besucher desselben einen angenehmen und genussreichen Abend verleben wird.

* Das hiesige Barkschiff „Criminalrath Brandt“, Capt. Maschke, gerieth am letzten Donnerstag Nachmittags bei dielem Schneewetter auf Hitarp Niff (Schweben) an Grund. Ein Bergungsdampfer ging Abends von Helsingör zur Hilfe ab, am Freitag Mittag stand das Schiff jedoch noch fest. Zwischen ist dasselbe, nachdem der Dampfer einen Theil der Decklast übernommen, wieder abgebracht und wird durch Taucher untersucht werden.

(Der Bod zum Gärtner gefest.) Während des Banes der Carlstraße war der Arbeiter V. zum Wächter bestellt worden. Aus Veranlassung einer Recherche nach zwei dem Fuhrhalter N. vom Hofe entwendeten Pferdedecken in der Wohnung des V. wurden hier nicht nur die beiden zertrennten und als Stubendecken von der Frau benutzten Pferdedecken, sondern auch eine Menge Nuthölzer von verschiedenen Längen, wie sie von der abgetragenen und neuen Brücke entnommen, vorgefunden, und mehr als eine starke Fuhr wieder dem Kämmereihofe zugeführt.

(Der Accord der Buchdrucker.) Die derzeitige Unzufriedenheit der Sezergehilfen in den großen Offizinen zu Leipzig, Berlin und anderen Orten hat neben andern geringeren Gegenständen hauptsächlich die bisherige Berechnungsmethode nach dem „n“ zur Unterlage. Diese fand statt, indem man den Lohnsatz von 1000 Buchstaben nach einer mit lauter n der bez. Schrift vollgesetzten Zeile dadurch berechnete, indem die Zahl dieser n mit der Zeilenzahl multiplicirt wurde. Es ist hierbei zu bemerken, daß in den Schriftarten die verschiedenen Buchstaben einer jeden im Satz nicht gleichen Raum einnehmen. — Das n wurde nun nicht mehr als der richtige Vermittler bei der Arbeitstare angesehen, vielmehr ist die jetzige Forderung, statt des n das Alphabet von a bis z so oft in die Zeile zu stellen, als es angeht und hiernach die Zahl der Buchstaben zu ermitteln, was allerdings für die Sezer ein günstigeres Resultat ergibt. Die Buchdruckermeister sind an mehreren Orten, so in Berlin, schon auf die darauf gegründete Berechnungsmethode eingegangen und die Versammlung der Buchdruckermeister, welche in Weimar am 21. d. M. stattfindet, hat auch die Absicht, dem Tarife, der jetzt den Ausgleich gewinnstermaßen zwischen Gehilfen und Prinzipalen herbeiführen soll, zur Berechnung des Satzes die Alphabetzählung zu Grunde zu legen und als Normalsatz 3 Egr. Sezerlohn pro 1000 Buchstaben vorzuschlagen. — Der Gehilfenverband hatte dafür eine Forderung von 35 Pfennigen (guten, — 3/4 Egr.) mit dem von ihnen allgemein angenommenen Tarife gestellt, während die Prinzipale andererseits den normirten 3 Egr. einen, nach lokalen Umständen zu ermessenden Zuschlag in Vereinbarung für den einzelnen nFall zugegeben wollen. — Wie man sieht, ist die Differenz nicht gewaltig groß und wenn von beiden Seiten guter Wille andauert, kann der Ausgleich nur gelingen.

Anläßlich des nachstehenden, neuerdings in Berlin vorgekommenen Falles, empfehlen wir hierdurch die größte Vorsicht bei Benutzung von Correspondenzkarten. Ein Beamter ersuchte nämlich mittelst Correspondenzkarte den Besitzer einer Wäscheanstalt, die Wäsche zur Reinigung abholen zu lassen. Ein Bote kam auch im Auftrage des Letzteren, und es wurde demselben die Wäsche eingehändigt. Einige Stunden später stellte sich eine Frau ein, die ebenfalls, im Auftrage des Wäscheanstalt-Besizers, die Wäsche in Empfang zu nehmen wünschte, wobei sich herausstellte, daß der erste Bote ein frecher Gauner war. Der Wäsche-verlust ist ein sehr empfindlicher.

Nachstehend theilen wir die Polizei-Verordnung mit, betreffend den Schutz der Mohr-, Schiffs- und Dampfanlagen im

frischen und kirschenen Saft, in Binnenseen, Flüssen, Teichen und anderen Wasserlöchern:

Auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung S. 265) wird hiermit für den Umfang des hiesigen Regierungs-Bezirks zum Schutze der künstlichen Rohr-, Schilf- und Winzenanlagen im frischen und kirschenen Saft, in Binnenseen, Teichen, Flüssen und sonstigen Wasserlöchern Nachstehendes bestimmt: Wer 1) die an den Ufern des frischen und kirschenen Saftes, der Binnenseen, Teiche und Flüsse, sowie auf anderen Stellen dieser Gewässer und in sonstigen Wasserlöchern künstlich angelegten oder in der Anlage begriffenen Rohr-, Schilf- und Winzenkämme, soweit sie als Schonungsanlagen durch Einfriedigungen, Graben, Laßeln, Wische oder ähnliche Merkmale in der Derlichkeit deutlich bezeichnen sind, abhaut, abbricht, abschneidet oder sonst beschädigt, oder 2) diese Anlagen mit Röhren oder sonstigen Fahrzeugen befährt, mit Fischereigeräthschaften durchzieht, zum Zwecke der Ausübung der Fischerei oder einer sonstigen Nutzung betritt, oder mit Vieh betreten läßt, wird, sofern nicht der § 368 Nr. 9 des Bundesstrafgesetzbuches vom 31. Mai 1870 beziehungsweise § 2 resp. des Holzdiebstahls-Gesetzes vom 2. Juni 1852 Anwendung findet, mit Gefängnis bis zu 10 Jhr., im Unvermögens-falle mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Königsberg, den 13. Februar 1873. Königl. Regierung.

Fremden-Rapport.

Victoria = Hotel. Kaufl. Schneider, Kleinau, Voigt, Wohl a. Berlin, Kopsel a. Magdeburg, Haffe a. Danzig, Truchlau a. Königsberg, Ander a. Ruß, Baron Schlippenbach nebst Gemahlin a. Kurland.

Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.

Memeler Schiffs-Liste pro 1873.

Eingekommene Schiffe:

Den 19. März.
40) Nordd. Schiff Carl Johann, Capt. Sprenger, von Swinemünde mit Ballast an J. G. Gerlach.

Ausgegangene Schiffe:

Den 19. März.
47) Dän. Schiff Rajaden, Capt. Hansen, n. Grangemouth mit 76 Stück eich. Piepenstaben, 37 Stück eich. Brennwein-stäben, 235 Stück eich. Orbofistäben, 14.400 Stück eich. Tonnen-stäben, 2880 Stück eich. Bodenstäben von Chs. Hollay u. Co.
48) Nordd. Schiff Aurora, Capt. Stief, nach London mit 300 Stück ficht. Mauerlatten, 280 Stück ficht. Balken, 306 Stück ficht. Baubalken, 60 Stück ficht. Balkenlöcher, 250 Stück ficht. Planen, 10 Schock eich. Piepenstaben, 20 Schock eich. Tonnen-stäben von J. G. Gerlach.
49) Nordd. Dampfschiff Marie, Capt. Jäger, n. d. Maas mit 8778 Ctr. Weinsaat, 1000 Ctr. Gerste, 480 Stück Matten von J. G. Dähne u. Ebne.

Schiffsnachrichten.

H. J. Pope — Seefeldt — 14,3 in Hamburg in Ladung gelegt n. Philadelphia.
Criminairakt Brandt — Maßke — 8,3 Memel, 13,3 Sund.
Ocean — Rado — 9,3 Memel, 13,3 Sund.
Hercules — Reiger — 8,3 Memel, 14,3 Sund.

Marktbericht.

Memel, 19. März. Weizen, Neuschaffel pro 90 Pfd. — Sgr. Roggen, Neuschaffel pro 72—80 Pfd. 62½—66 Sgr. Gerste Neuschaffel pro 62—70 Pfd. 48—50 Sgr. Hafer, Neuschaffel pro 40—50 Pfd. 30—33 Sgr. Erbsen, weiße, pro Neuschaffel 70 Sgr. Erbsen, graue, pro Neuschaffel 80 Sgr. Kartoffeln, pro Neuschaffel 20 Sgr. Stroh pro Ctr. 20 Sgr. — Pf. Heu pro Ctr. 26 Sgr. Rindfleisch, Reule pro Pfd. 6 Sgr. 8 Pf. Rindfleisch, Bauchfleisch pro Pfd. 4 Sgr. 8 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 6 Sgr. Hammelfleisch pro Pfd. 4½ Sgr. Speck pro Pfd. 8 Sgr. Butter pro Pfd. 11 Sgr. Eier pro Schock 25 Sgr. Flachs pro Ctr. 14 Tblr. Holz, hartes, pro 10 Cbfn. 22 Tblr. Holz, weiches pro 10 Cbfn. 18 Tblr. Papierrubel 27 Sgr. 6 Pf.

Amtlicher Königsberger Börsenbericht.

(In Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.)
Königsberg, 18 März. [Produktenbericht.] Weizen loco unverändert, hochbunter pro 2000 Pfd. 83/88 Tblr. Br., 128/29 Pfd. 86½, Tblr. (110) bez.; bunter pro 2000 Pfd. 75/83 Tblr. Br., 122 Pfd. 70½, Tblr. (80) bez., 127/28 Pfd. 83½, Tblr. 106½ bez.; rother pro 2000 Pfd. 75/82 Tblr. Br., 122 Pfd. 70½, Tblr. (90) bez., 118/19 Pfd. 74½, Tblr. (95) bez. Roggen unverändert, loco inländischer pro 2000 Pfd. 47/52 Tblr. Br., 108/109 Pfd. 45½, Tblr. (55) bez., 118 Pfd. 48½, Tblr. (58) bez., 121 Pfd. 48½, Tblr. (58½) bez., 121 Pfd. u. 122 Pfd. 49½, Tblr. (59) bez., 122 Pfd. u. 123 Pfd. 49½, Tblr. (59½) bez., 124/25 Pfd. u. 125 Pfd. 50½, Tblr. (60½) bez., 126/27 Pfd. 50½, Tblr. (61) bez.; loco Kuffischer pro 2000 Pfd. Holl. 45/50 Tblr. Br.; pro März pro 120 Pfd. Holl. — Tblr. Br., — Tblr. Gd.; pro Frühjahr pro 120 Pfd. Holl. 50 Tblr. Br., 49¼, Tblr. Gd.; pro Mai-Juni pro 120 Pfd. Holl. 50 Tblr. Br., 49¼, Tblr. Gd. Gerste loco große pro 2000 Pfd. 42/52 Tblr. Br., 41½, Tblr. (44) bez., 46½, Tblr. (49½) bez., 47½, Tblr. (50) bez.; kleine pro 2000 Pfd. 42/50 Tblr. Br. Hafer loco pro 2000 Pfd. 33/40 Tblr. Br., 33½, Tblr. (25) bez.; pro Frühjahr pro 200 Pfd. 40 Tblr. Br., 39 Tblr. Gd. Erbsen loco weiße pro 2000 Pfd. 43/46 Tblr. Br., 42½, Tblr. (58) bez., 43½, Tblr. (58½) bez., 44½, Tblr. (59½) bez., 44½, Tblr. (60) bez., 45½, Tblr. (61) bez.; graue pro 2000 Pfd. 42/60 Tblr. Br., 44½, Tblr. (60) bez., 45½, Tblr. (61) bez.; grüne pro 2000 Pfd. 42/48 Tblr. Br. Bohnen loco pro 2000 Pfd. 40/46 Tblr. Br., 45½, Tblr. (62) bez. Weiden flau, loco pro 2000 Pfd. 30/40 Tblr. Br., 31½, Tblr. (43) bez., 34½, Tblr. (46) bez., 37½, Tblr. (50) bez. Weinsaat flau, loco feine pro 2000 Pfd. 78/90 Tblr. Br.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Tblr. Br.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/65 Tblr. Br. Weinsaat loco pro 200 Pfd. — Tblr. Br. Kleesaat schwer verläufig, loco rotte pro 200 Pfd. — Tblr. Br.; weiße pro 200 Pfd. — Tblr. Br. Thymothem loco pro 200 Pfd. 18/23 Tblr. Br., 20½, 22 Tblr. bez. Hübsel loco pro 100 Pfd. ohne Faß 11½, Tblr. Br. Leinöl loco pro 100 Pfd. ohne Faß 12½, Tblr. Br. Hübschen pro 100 Pfd. 2½/2½, Tblr. Br. Lein-tuchen pro 100 Pfd. 2½/2½, Tblr. Br.

Spiritus-Bericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Litres loco ohne Faß 17½, Tblr. Br., 17½, Tblr. Gd.; pro Frühjahr ohne Faß 18 Tblr. Br.

NB. Die eingetragenen Zahlen zeigen die Preise in Silbergrößen für Weizen pro 85 Pfd. — Roggen pro 80 Pfd. — Gerste und Weinsaat pro 70 Pfd. — Hafer pro 60 Pfd. — Rindgetreide pro 90 Pfd. — Hübsaat pro 7 Pfd. Zollgewicht.

Berlin, den 18. März.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	189½/6
Hamburg, 300 M. 2 Monate	—
London, 1 Ffr. 3 Monate	200¾/4
Belgische Plätze, 300 Frcs. 2 Monat	79¾/8
Paris, 300 Frcs. 10 Tage	79¾/8
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	90¾/16
do. 100 S.-R. 3 Monate	89¾/8
Russ. Noten	82¾/16
Russ. Prämien-Anleihe von 1864	130
Russ. Prämien-Anleihe von 1866	127¾/8
4% Ostpreuss. Pfandbriefe	92¾/8
Roggen pro Frühjahr	55
Hafer pro Frühjahr	44¾/4
Loco Spiritus	18. Sgr

Telegraphischer Witterungsbericht

vom 19. März. Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Bar. F.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelsanstrich.
Memel	337,3	1,1	ND. schw.	bed., Nachts Schneef.
Geltingers	336,3	-5,0		trübe.
Petersburg	335,9	-1,2	NB. schw.	bedeckt.
Stockholm	336,1	-1,9	NB. schw.	bedeckt, Nebel.
Helsingborg	336,4	1,5	D. schw.	bedeckt.
Königsberg	336,7	0,6	ND. S. schw.	bedeckt.
Danzig	336,9	0,8		bedeckt.
Rutbus	335,2	0,8	SD. schw.	bedeckt.
Göstin	336,9	0,6	ND. schw.	bedeckt.
Stettin	337,2	0,5	D. mäßig.	bedeckt.
Heldr	336,1	1,4	ND. leb.	
Berlin	335,3	1,2	D. schw.	ganz bedeckt.
Köln	332,6	3,8	ND. mäß.	bedeckt.
Paris	—	—	—	—

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

In keiner Zeit bewährt sich ein zuverlässiger Rathgeber für den Capitalisten so segensreich, wie in Zeiten kritischer Börsenverhältnisse. Man kann sich deshalb nicht wundern, wenn hauptsächlich in der zweiten Hälfte des März bei der Neuen Börsenzeitung in Berlin die Thätigkeit des Rathgebers so enorm in Anspruch genommen wurde, daß die in diesem Zweige der Redaction Mitwirkenden oft die Nacht zu Hilfe nehmen müssen, um dem Andrang der Rathbedürftigen zu genügen. Da nur Abonnenten, diesen aber unentgeltlich, Rath erteilt wird, so ist noch in den letzten Wochen die schon sehr bedeutende Auflage des Blatts erheblich gewachsen. Wo könnte aber auch der Capitalist in so verzweifelten Verhältnissen wie die, in welchen sich die Börse jetzt befindet, eine unparteiische Belehrung sonst finden, als bei einer Zeitung, die keinen anderen Interessen dient, als denen ihrer Abonnenten?

Anzeigen.

Den heute Nachmittag zwei Uhr erfolgten Tod ihres theuren Mannes, des Schiffscapitän N. Liebnigky, zeigt im Namen des abwesenden Sohnes, Eltern und der übrigen Verwandten ergebenst an
die trauernde Wittwe.
Memel, den 19. März 1873.
Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags neun Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Königswaldchen.

Donnerstag, den 20. März:

„Caffee-Concert.“

Anfang 3 Uhr. Entree 2½ Sgr.

R. Laude.

Im großen Schützenhause. Heute Donnerstag, den 20. März: Grosses Extra-Abend-Concert.

Anfang 7½ Uhr. Entree 2½ Sgr.

Programm.

1. Theil.
1. Schleswig-Holstein-Marsch von J. Gungl.
2. Ouverture zur Oper: „Norma“ von Bellini.
3. Solbattentänze, Walzer von Lanner.
4. Romanze von Ch. Hoff, für Posaune, vorgetragen von Herrn Jabel.
2. Theil.
5. Germania, Potpourri über Deutsche Lieder v. G. Winter, für Trompet, vorgetragen von Herrn Göpner.
6. „Du liebes Aug', du lieber Stern“, Lied v. Reichert, für Bruder Lustig, Posla von Fr. Laude.
7. Solbattenthor, Gebet und Barcarole aus der Oper: „Nordstern“ von Meierbeer.
3. Theil
9. National-Hymnen. Borussia. Rußland. England (Hule Britannia). Amerika (Yankee dooble). Dänemark (Kong Christian). Portugal (Constitutions-Hymne). Niederland (Air hollandais). Norwegen (National-Gesang) Römische Volks-Hymne. La Parisienne. Oesterreich (Gott erhalte Franz). Barjovienne. Schweden (Nationallied). Spanien (Volks-Hymne). Partant pour la Syrie. Belgien (Nationallied). Preußen, Deutschland.
10. Abschieds-Marsch von Lofner.

R. Laude.

Resourse Neptun.

Heute Abend 7½ Uhr Gesellschafts-Abend.

Zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs
Sonnabend, den 22. März:

Subscriptions-Ball

im Schützenhause.

Anfang 8 Uhr.

Für Schützenmitglieder-Familien à 15, Einzel-Billets à 10 Sgr., sowie für die durch Schützen eingeführten Nicht-Schützen die Familien à 1 Tblr., sowie Einzel-Billets à 15 Sgr. werden in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr im Schützenhause ausgegeben. Kasse findet nicht statt.

Der Vorstand der Schützengilde.



Männer-Turnverein.

Sonnabend, den 29. d. M.,

Soiree im Schützenhause.

Jeder Turner darf eine Familie — eigene oder fremde — einladen. Anmeldungen werden bis Sonnabend, den 22. d. M., bei Hrn. Jacobson, Marktstraße 41, entgegengenommen. Ohne Karte kein Eintritt.
Das Comité.

Kirchliche Bekanntmachung.

Montag, den 24. u. Dienstag, den 25. März, von Morgens 9 bis 12 Uhr, wird die Vermietung der Kirchensitze vom 1. März 1873 bis 1. März 1874 in der Sacristei der Kirche abgehalten werden. Behufs schneller Abfertigung wird gebeten, womöglichst die vorjährigen Quittungen mitzubringen.
Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Johannes.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,

seit dem Jahre 1819 bestehend, versichert Gebäude, Mobiliar aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirtschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer soliden Anstalten nicht nachstehen und bei welchen der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist. — Bei Vorausbezahlung der vierjährigen Prämie gewährt die Anstalt das fünfte als Freijahr, bei sechsjähriger Vorausbezahlung das siebente als Freijahr und 10 pCt. Rabatt.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen und ist zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gern bereit. Bedingungen und Antragformulare werden unentgeltlich verabreicht.

R. Mason jun.,

Haupt-Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Memel, Marktstraße No. 47.

Heute Abend von 7 Uhr ab

Füllbedchte

bei J. E. Gieding.

Freitag, den 28. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, sollen auf dem Grundstücke der Wirths-Wittwe Jurgans zu Karlebeck im Wege der Execution mit Beschlag belegte 2 Schweine und 1 Bulle öffentlich durch mich verkauft werden.
Barts, Landreiter.

Sonnabend, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich 4 starke Arbeitspferde am Schauspielhause meistbietend verkaufen.
Bergau.

Sonnabend, den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, soll am Schauspielhause ein Faselwagen meistbietend durch mich verkauft werden.
Bergau.

Auction

von Pferd, Kuh, Wagen, Siehle, Egge, Quirl und andern Wirthschafts-, Haus-, Küchengeschäften und Möbeln am
Sonnabend, den 22. d. M., Vorm. 11 Uhr, bei
Lehrer Zameit
in Döhlen bei Mitzelen.

Vorzüglich schöne Speise-Kartoffeln sind im Ganzen oder auch in getheilten Posten in Spisbut zu verkaufen.

Ein halbes Achetl Steine ist zu verkaufen
Schwanenstrafe No. 9.

Blühende Topfgewächse, als: Hyacinthen, Cinerarien, Lebonia, Tulpen, Beilchen u. v. A. bei
Emmy Fischer.
Bestellungen auf Sträuße werden entgegengenommen und prompt ausgeführt.

North British and Mercantile Versicherungs-Gesellschaft London und Edinburg.

Gegründet 1809

mit Domicil BERLIN.

Grund-Capital 13 Millionen Thaler.
Reserve-Fonds Ende 1871 20

Die Gesellschaft schliesst **Feuerversicherungen** jeder Art zu **festen** und **billigen** Prämien. Sicherstellung der **Hypotheken-Gläubiger**. Bei **mehrfähriger** Versicherung unter Vorauszahlung **bedeutender Rabatt**.

Zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

A. C. Scheu,
General-Agent.

Bureau: Friedrich-Wilhelm-Strasse No. 35./36.

Ein **Clavier** ist billig zu verkaufen. Näheres Holzstraße Nr. 16.



Mein Grundstück mit massivem Wohnhaus, Bommels-Brücke No. 239, wünsche ich aus freier Hand zu verkaufen.

Michel Lehmann.

2000 Thaler

werden gegen genügende Sicherstellung gesucht durch **Schlepps, Rechtsanwalt.**

Wer eine gut erhaltene **Drehmangel** zu verkaufen hat, beliebe seine Adresse abzugeben bei **Girrolat & Co.,** Ribauer Straße.

Ein **Commis** (Materialist), gegenwärtig in Condition, wünscht vom 1. April ein anderes Engagement. Gest. Offert. werden unter Chiffre A. G. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein mit der doppelten Buchführung und Correspondenz vertrauter junger Mann sucht zum 15. April c. aussergewöhnliche Stellung. Gest. Adressen werden sub F. K. 200 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine erfahrene tüchtige **Wirthschafterin** von ausserhalb, welche 9 Jahre auf einem grossen adelichen Gute und 6 Jahre ebenfalls auf solch einem Gute fungirt hat, sucht in oder bei Memel vom 1. April oder auch später eine ähnliche Stelle. Zu erfragen Ribauerstr. 38 bei H. Flüger.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3-4 zusammenhängenden Zimmern, Küche nebst Zubehör, in oder in der Nähe der Marktstraße wird pr. 1. Mai c. gesucht. Adressen werden unter A. M. 100 in der Expedition dieses Blattes erbeten

In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. sind dem Unterzeichneten durch Einbruch vom Bodenraume folgende Sachen gestohlen: 19 Frauenhemden (zum Theil J. F. gez.), 6 Männerhemden (darunter 4 Blüthenhemden), 3 Taschentücher (gez. A. S.), 7 Handtücher, 2 Bettlaken, 1 Bettbezug (roth und weiss), 6 Servietten, Kinderhemden, Nachtmägen, Brod, Rauchfleisch, Taschentücher, 1 Paar Hosen, 1 Weste und ein Paar Gummischuhe, Hältschen. Leser dieses werden gebeten, dem durch diesen Verlust hart getroffenen Unterzeichneten zur Wiedererlangung der gest. Sachen hilfsreich die Hand zu bieten. **Fenkohl,** Lehrer in Darfshen.

Für ein kaufmännisches Geschäft wird ein **gewandter** Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen **von Oftern** ab gewünscht und persönliche Meldung entgegengenommen im Comptoir des Herrn **Robert Werner.**

Ein Dienstmädchen findet zum 1. April eine Stelle Duellgasse Nr. 2.

Ein in der Wirthschaft erfahrenes anständiges Mädchen oder alleinstehende Frau und ein ordentliches Dienstmädchen werden gesucht Rosenstraße Nr. 4, oben.

Eine in der Kinderwartung erfahrene und gut empfohlene Frau oder Mädchen kann sich melden bei **Dr. Rosenthal,** Marktstr. 9.

Eine möblirte Stube nebst Beköstigung ist an einen Herrn vom 1. April, wenn gewünscht wird auch von gleich, zu vermieten große Wasserstraße Nr. 25.

Ein **Ladenlokal** nebst Speicher und Keller ist vom 1. Mai zu vermieten. Näheres Holzstraße No. 24.

Alexanderstraße Nr. 28 sind drei Stuben zu vermieten. Bäckerstraße Nr. 21 ist eine elegante Wohnung für einzelne Herren von fogleich zu vermieten.

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlicher Redacteur Dr. Külf in Memel. Beilage.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum Memels und der Umgegend erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir unterm 1. April c., nach Eintreffen unserer persönlich auf der letzten Messe und in Berlin eingekauften Waaren, **Marktstraße 41.,** im Hause des Hrn. R. W. Scharffetter, eine **Tuch-, Mannfactur-, Seiden- u. Leinenwaaren-Handlung**

unter der Firma:

Gronau & Tennigkeit

eröffnen werden. Durch streng reelle Bedienung werden wir uns bemühen, die uns Beehrenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, weswegen wir unser Unternehmen der Gunst eines hochgeehrten Publikums bestens empfohlen halten mögen.

Hochachtungsvoll
**Heinrich Gronau,
Georg Tennigkeit.**

Tuch-, Mannfactur- u. Leinen-Waaren-Handlung.

Den Empfang
der neuesten Façons

in

**Damen-Umwürfen,
Jaquets etc.**

zeige hiemit ergebenst an.

Albert Fischer.



Deutsche Lotterie.

Ziehung 4. Juni c.

Loose à 1 Thlr. Pläne etc bei **Wilhelm Fischer** in Memel.

Von vorzüglich guten

Rübfuchen und Leinfuchen

erwarte in ca. 8 Tagen neue Sendung, welche zum billigen Preise verkauft werden.

Robert Werner.

Mein neues reich sortirtes

Tapeten-Vager

halte in den neuesten Dessins zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Robert Schmidt,

Papierhandlung, vis-à-vis der Börse.

Für die Herren **Schuhmacher:**

Plüschband, zum Einfassen der Schuhe, in allen Farben empfiehlt **Emmy Fischer,** Löpferstr. 5.

Süßer Schmand
à 5 Sgr., **Milch** à 6 Pf. pro Liter täglich bei **F. Schäfer** am Steinthor.
Saurer Schmand ist stets vorräthig.

Ein Grundstück in der Nähe des Winterhafens, worin seit Jahren eine Restauration betrieben wird, ist Eigenthümer Willens aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Grundstück in einer frequenten Straße, zur Anlage einer Gärtnerei sich eignend, kann zum Ankaufe nachweisen

Mueller, Geschäfts-Agent,
Schwieberstraße 2.

Beilage zu No. 67. des Memeler Dampfboots.

Donnerstag, den 20. März 1873.

Deutscher Reichstag.

3. Plenarsitzung am 17. März.

Präsident Herr Dr. Simson eröffnet die Sitzung um 3¹/₄ Uhr Nachmittags.

Die Abtheilungen haben sich constituirt und zu Vorsitzenden, deren Stellvertreter, Schriftführer und deren Stellvertreter gewählt: Die erste Abtheilung (in der eben angegebenen Reihe) die Abg.: Dr. Stephan, Dr. Löwe, Koch, Frhr. v. Zebly-Neukirch; zweite Abtheilung die Abg.: Dr. Veder, Dr. v. Schauf, Dr. Weber (Coburg), Herz; dritte Abtheilung die Abg.: Lenz, Ackermann, Bant, Büsing (Güstrow); vierte Abtheilung die Abg.: Dr. Böll, Dr. Bähr, v. Hellborn, Dr. Lorenzen; fünfte Abtheilung die Abg.: v. Monin, Graf Wittberg, Wilman, Dr. Lieber; sechste Abtheilung die Abg.: v. Unruh (Magdeburg), v. Denzin, Dr. Websty, v. Kuffenow; siebente Abtheilung die Abg. Frhr. Schenk v. Stauffenberg, v. Dümmer, Dr. Brockhaus, Frhr. v. Bodenhausen.

Die Petitions-Commission ist gewählt und hat sich constituirt. Sie besteht aus den Abgeordneten: Kammgesser (Vorsitzender), v. Cranach (Stellvertreter des Vors.), Dr. Böhme (Annaberg), (Schriftführer), Frhr. von Dörnberg (dessen Stellvertreter), Probst, Dr. Mousfang, Streckler, Dr. Mayer (Donauwörth), Dr. Müller (Görlitz), Albrecht, Dr. Blum, Dr. Birnbaum, Dr. Hammacher, Prinz Wilhelm von Baden, Düesberg, Westphal, Hirschberg Louis, Schön, Dr. Bant, v. Below, Frhr. v. Malgahn, v. Puttkammer (Sorau), Schmidt (Zweibrücken) Peterfen, Frhr. v. Stauffenberg, Winter (Wiesbaden).

Die Geschäftsordnungs-Commission besteht aus den Abg.: Frhr. v. Dv, Dr. Lieber, Minkwitz, Graf zu Münster (Hannover), v. Frisch, v. Webedind, Graf von Frankenberg, v. Puttkammer (Fraustadt), v. Bernuth, Klotz (Berlin), v. Denzin, Graf zu Gullenburg, Valentin, Dr. Wolfson. Die Commission hat sich heute constituirt und zum Vorsitzenden den Abg. v. Bernuth, zu dessen Stellvertreter den Abg. Graf zu Münster, zum Schriftführer den Abg. Dr. Valentin, zu dessen Stellvertreter den Abg. Dr. Wolfson gewählt.

Abg. Wagener (Neustettin) erklärt sein Mandat in Folge einer Rängerhöhung für erloschen.

Das Haus ehrt das Andenken der verstorbenen Abgeordneten Graf Dohna, Kohenau, Böhmner (Neuwied) und Golzen durch Erheben von den Plätzen. — Nach allerlei geschäftlichen Mittheilungen Seitens des Präsidenten tritt das Haus in die Tagesordnung ein: Wahlprüfungen, deren sind jedoch keine zu berathen und es folgt die erste Berathung des Entwurfs, betreffend einige Abänderungen des Gesetzes über das Postwesen.

General-Postdirector Stephan erläutert die Gesichtspunkte, von welchen die Regierungen bei diesen Abänderungen ausgegangen sind. Er beginnt mit der Entstehung der Post und hält einen sehr langen Vortrag über die Entwicklung der Post.

Abg. v. Behr erkennt an, daß die Postverwaltung Verdienste auch durch diese Vorlage erworben hat; gleichwohl solle man dieselbe nicht so ohne Weiteres annehmen, sondern an eine Commission von 14 Mitgliedern verweisen, denn mancher § des Entwurfs sei nicht ohne Bedenken.

Auch der Abg. Mohl erkennt in der Vorlage einen großen Fortschritt an; die erste Berathung wird geschlossen, die Vorlage geht an eine Commission von 14 Mitgliedern. Schluß der Sitzung 4¹/₂ Uhr. Nächste Sitzung morgen 3 Uhr. Tagesordnung: Erste Sitzung der Gelegetwürfe, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten und die Rechtsverhältnisse der zum dienstlichen Gebrauche einer Reichsverwaltung bestimmten Gegenstände, 3. die dem Reichsoberhandelsgerichte gegen Rechtsanwälte und Advokaten zustehenden Disciplinarbefugnisse.

Polytechnische Gesellschaft zu Königsberg.

Sitzung am 5. März.

Erlebigung des Fragekastens. 1) Infolge der immer höher gehenden Steinkohlenpreise sollen bereits verschiedene Gewerbetreibende sich eines Gemisches von Steinkohlen und Preßtorf zu ihren Feuerungen bedienen. a) Ist schon etwas Näheres bekannt, in welcher Quantität Kohle und Torf diese Mischung geschieht? b) Ist ferner der zu Kohlen eingerichtete Feuerraum zu dergleichen Mischungen groß genug? oder muß er dem Torf entsprechend vergrößert werden? c) Wie ist das Hitzverhältniß zwischen Kohle und gutem Preßtorf? d) Sollte es endlich bei dem immer größer werdenden Torfbedarf nicht richtiger sein, denselben centnerweise, statt in Willen zu kaufen? Herr Mendthal hat bei einem Kessel mit innerer Feuerung durch eine Mischung, zu einer Hälfte Streichtorf, zur andern Kohle, sehr gute Resultate erzielt. Von anderer Seite wird die

Mischung auch für Zimmerheizung empfohlen, wobei noch des Vortheils Erwähnung geschieht, daß bei glühenden Kohlen und selbst Coaks die zerbröckelten Torfreste (Torfgrus), die sonst allgemein für unbrauchbar gehalten werden, sich vortheilhaft verwenden lassen. Herr Dr. Zechlin theilt mit, daß man in der Mark die abgefeigten Steinkohlenreste mit Lohe als Feuerungs-Material verwendet. Die Mischung zu gleichen Theilen wird allgemein für geeignet erachtet. Eine Erweiterung des Feuerraums ist nicht erforderlich. Der Heizwerth von Kohle und Torf verhält sich im günstigsten Falle bei gleichen Gewichtskquanten wie 3 zu 1; rechnet man nun den Centner Torf (1 Mille = 16 Str.) zu 10 Sgr., so ergibt sich der Preis für Torf als erheblich höher, wie der für Kohlen. Was endlich den letzten Punkt der Frage anbetrifft, so spricht sich allgemein der Wunsch nach einem reellern Handel beim Torfverkauf aus; empfohlen würde sich, denselben nach Gewicht zu kaufen, unter Berücksichtigung der Feuchtigkeitsgrad. 2) Welche Verpackung eignet sich am besten für die Stopfbüchsen einer größeren Dampfmaschine: Hans, Flachs, oder die neuere Verpackung von Baumwolle mit Talkum präparirt? Welches Schmiermaterial ist das vortheilhafteste für Kurbel- und andere Wellenlager, raffiniertes oder rohes Müßöl, desgleichen Baumöl, ob Raminsett, Klauenfett oder Vulkanöl? Wie hat man Wellenlager, die sich warm laufen, zu behandeln, resp. zu schmieren, um sie kalt zu erhalten? Welches sind die besten Bezugsquellen für die etwa empfohlenen Materialien? Zur Verpackung wird Baumwolle mit Talkum als das Beste empfohlen, die Handlungen von Görkens in Hamburg und Unger u. Co. in Berlin führen diesen Artikel. Als Schmiermaterial wird am vortheilhaftesten rohes Müßöl zu verwenden sein, dem für gewisse Fälle etwa $\frac{1}{3}$ Petroleum beizumischen wäre. Baumöl empfiehlt sich ebenfalls, das an seiner Güte durch die wegen der Steuer geschehende Beimischung von $\frac{1}{2}$ Pfd. Rogmarinöl auf 100 nichts einbüßt. Raffinirtes Müßöl enthält häufig Säuren und empfiehlt sich dann nicht. Der Grund des Warmlaufens bei Wellenlagern wird entweder in zu starkem Druck, Mangel an Schmiere oder unregelmäßigem Gang zu suchen sein. Als Mittel dagegen wird angegeben, Aufheben des zu starken Drucks und Beimischung zur Schmiere von Wachs oder Graphit, wodurch dieselbe zäher wird. Auch wird angeführt, daß der Schmiere Schwefelblume zugelegt werde.

3) Aus Vartenstein eingegangen: Eine hiesige Dame erhält jedesmal, sobald sie ein Kleid von beifolgendem gefärbtem und gedrucktem Zeuge trägt, einen bedeutenden Ausschlag am Halse und den Händen, gerade da, wo die ungeschlante obere Seite des Zeuges die Haut berührt. Sehr bald verbreitet sich der Ausschlag auf Arme und Gesicht, es verschwellen die Augen sehr stark, und hat die Kranke sehr große und starke Kopfschmerzen. Sobald das Kleid abgelegt, verschwindet die Hitze und Kopfschmerz in kurzer Zeit, und der Ausschlag heilt in wenigen Tagen ab. Es scheint daher wohl, daß in den grünen Punkten, welche sehr leicht abstäuben, ein giftiger Stoff, vielleicht Arsenik, vorhanden ist, und wird daher sehr gebeten, das Zeug zu untersuchen. — Der eingelangte Stoff ist untersucht, und in den grünen Punkten arsenikhaltiges schweinfurter Grün gefunden worden. Hierbei wird erwähnt, nach von Böttcher im polytechnischen Journal gemachten Mittheilungen, daß gewisse Anilinfarben in gleichem Grade die Haut reizen. Ein sehr einfaches Erkennungsmittel für diese Anilinfarben ist Behandeln mit Alkohol, an welchen dieselben den Farbstoff abgeben. — Nach Erlebigung des Fragekastens wird ein Schreiben aus Zuchshöfen verlesen, welches eine Reihe von Notizen aus eigener Erfahrung, betreffs der kürzlich an dieser Stelle verhandelten Mehlexplosionen bringt. — Herr Director Albrecht liefert in Rücksicht auf die vorige Sitzung den Beweis dafür, daß es Mittel giebt, die Wärme einer Flamme von den sie umgebenden Gegenständen abzuhalten, ohne ihre Lichtwirkung zu beeinträchtigen. Er bedient sich dazu des Differential-Thermometers, eines sehr empfindlichen Apparats, nähert der einen Glasflugel eine Lampe, während die Bestrahlung der andern durch einen dunkeln Schirm verhindert wird. Sobald nun das Thermometer bis zu einem constanten Punkte gestiegen, wird ein opaker Gegenstand vor die bestrahlte Kugel gestellt und constatirt, um wieviel dadurch das Thermometer in einer Minute fällt. Nach Entfernung dieses Gegenstandes läßt man das Thermometer wieder auf dieselbe Höhe gelangen, die es vor der Abkühlung eingenommen, und der opake Gegenstand wird nun durch ein Glas mit einer schwachen Alaunlösung ersetzt; das Thermometer zeigt in der Minute denselben Grad der Abkühlung. Es ist dadurch der Beweis geliefert, daß das Mittel ein vollkommen zuverlässiges ist. — Zum Schluß wird ein von einem gewöhnlichen Arbeiter, der nie in Werkstätten beschäftigt gewesen, ohne Drehbank vor angefertigtes Modell einer Dampfmaschine vorgezeigt. Ferner

war im kleinen Saale eine Siegessäule, aus gesponnenem Glas gefertigt, zur Ansicht aufgestellt. (R. S. 3.)

Glück auf!

Aus den Aufzeichnungen eines Bergarztes.
Von M. Morgestern.

(Fortsetzung.)

Aber das erkannte ich damals noch nicht, als ich mit meinen Augen auszukommen glaubte, und falls ich gelegentlich durch etwas Kurzsichtigkeit genirt wurde, so gleich die Brille meines Eigendünkels zur Hand nahm; als ich mich so gern Spezialarzt für Herzbeschwerden nennen ließ, mich so harmlos an die Behandlung derselben machte, mir so viel auf meine Kenntniß des Herzens und seiner Functionen zu Gute that, und doch noch nicht einmal wußte, daß ein Frauenherz etwas ganz anderes ist, als ein Menschenherz im Allgemeinen, und daß in demselben Dinge vorgehen, die selbst dem geschicktesten aller Specialärzte für Herzbeschwerden ungelöste Probleme bleiben sein Leben lang. Aber die tiefsten und heilsamsten Lehren erteilt immer das Schicksal selbst, das nun einmal die Manie zu haben scheint, dann und wann ein wenig den Schulmeister zu spielen, und das bei solchen Gelegenheiten sehr oft eine ironische Miene vornimmt. Diese meine Weisheit ist selbstverständlich das Resultat der Erfahrung. Was sie mich kostete und in welcher Münze ich zahlen mußte? — Pah! Wer spricht von bezahlten Rechnungen?

VIII.

Es dunkelte bereits, als ich mich anschickte, noch einmal nach dem kranken Kinde des Bohrhäuer Christoph zu sehen, das mir seit Tagen Besorgniß und am Morgen dieses Tages ernste Besürchtung eingeflößt hatte.

Ich fand es im Schooße der Mutter, die auf einem niedern Schemel in der Ofenecke saß. Ein Blick in das kleine Gesicht mit den eingefallenen Zügen und den umflorten Augen zeigte mir, daß der letzte Kampf nicht mehr allzufern sei.

Mich jammerte die arme Mutter, die so still und unbeweglich da saß, ein Bild des Jammers. Sie zog kein Auge ab von ihrem Liebling.

„Werden Sie die Nacht allein bleiben“, fragte ich, nachdem ich die Verordnung gegeben, mit einem Blick auf das Grubenlicht, das neben dem Schachthut auf dem Tisch stand.

Sie blickte zu mir empor; ein Zittern durchflog ihren Körper.

„Mein armer Mann hat die Nachtschicht“, sagte sie nach einer Weile mit bebender Stimme. „Lassen Sie ihn ruhig ziehen“, setzte sie schnell hinzu, „denn Sie wissen, zu Hause bleiben kann er nicht. Fräulein Gieseke versprach mit mir zu wachen.“

Fräulein Gieseke! Sie waren Schulfreundinnen gewesen, und wie auch ihre Lebenswege und ihre Anschauungen auseinander gehen mochten, sie waren Freundinnen geblieben, die in Noth und Sorge zu einander hielten. Es war eine Freundschaft, vor der ich Respect hatte, denn sie sprach für die Herzengüte beider.

Christoph trat ins Zimmer, zu seiner Einfahrt gerüstet. Er wechselte einige Worte mit mir, bog sich nieder, küßte seine Frau und dann sein Kind, ergriff Grubenlicht und Schachthut und ging mit einem dumpfen „Glück auf!“ zur Thür hinaus.

„Glück auf!“ das ist des Bergmanns Gruß, der paßt zu allen Zeiten! Er tönt herauf, wenn der Bergmann hinunterfährt in den Schacht der Erde zu seinem Tagewerk, und wenn er nach Beendigung desselben wieder heraufsteigt zu dem Licht des Lebens. Es ist der Willkommen, den er für die Gefährtin hat, die er an sein Herz nimmt zu liebevoller Gemeinschaft und in sein Stübchen führt zur Arbeit und Entfugung. In Freud' und Leid, in Glück und Trübsal, beim Empfang eines neuen Ankömmlings ins Leben und an der Pforte, die aus demselben führt: er hat den einen Gruß, für Bitte, Dank und Lob das eine kurze Gebet: „Glück auf!“

Mitternacht war vorüber, als das junge Leben zurückging in die Hand seines Schöpfers.

Die arme Mutter neigte das Schmerzengesicht auf die erkaltende Stirn ihres Lieblings und stammelte schluchzend den Namen des abwesenden Vaters, den die unabwiesbare Berufspflicht von Mutter und Kind gerissen in dieser schweren Stunde, und aus dem Nachbarhause tönte der Kundengefang einer fröhlichen Gesellschaft herüber in das stille Sterbezimmer.

So ist das Leben. Kummer und Freude, Schmerz und Glück, Weinen und Lachen liegen in buntem Gemisch von Licht und Schatten neben einander, aber

über dem unruhigen Getriebe spricht der Herr des Lebens sein allerbarmentendes: „Glück auf!“

Die Nacht hatte keinen Schlaf für mich. Dem Ruf der bekümmerten Frau folgte ein anderer nach der Grube Rosenhof, wo ein Bergmann beschädigt war.

Gedankenvoll schritt ich durch die stille Nacht, die abzulösen eben das erste Morgendämmern herauszog. Dieses Schweigen ruhte über der Natur, die einem ungeheuren Dome gleich, dessen Thore sich eben den Gläubigen öffnen, die zum bald beginnenden Gottesdienst erwartet werden. Zuweilen nur, wie im Traume, regte ein Vogel die Schwingen, oder ein gleich wieder hinsterbendes Huschen am Wege zeigte mir, daß ich eine Eibehse im Schlafe gestört, aber nicht geweckt hatte. Auf den östlichen Höhen zeigten sich erglühende Punkte; der kommende Tag zündete seine Fackeln an. Immer röthter, immer umfangreicher wurde ihr Schein, und plötzlich war sie da, seine Königin, in leuchtender Schöne und Majestät, um Himmel und Erde und Menschen und Vögel aufzurufen zum Preise des Ewigen.

Mein Weg war schon lange nicht einsam mehr. Geschäftiges Leben bewegte die eben noch so stille Straße. Schwarze Gestalten mit grünen Schachthüten durchkreuzten die blühenden Wiesenflächen in allen Richtungen von der Stadt her und tauschten hin und wieder ihre Morgengrüße auf dem eiligen Wege zur beginnenden Schicht.

„Glück auf, Du holdes Sonnenlicht,
Sei innig mir gegrüßt!
Der achtet Deiner Strahlen nicht,
Der täglich sie genießt.“

„Ich aber steige Tag für Tag
Hinab in tiefen Schacht,
Wo bei des Häufels munterm Schlag
Kein Sonnenstrahl mir lacht.“

„Dum grüßt Dich auch der Bergmann froh,
Steigt er zum Licht heraus,
Kein ander Herz begrüßt Dich so,
Kein Mund spricht so: „Glück auf!““

So sang die Schaar, die vor mir hinzog, die aber verstummte, als ich näher kam, denn mein Erscheinen auf diesem Wege und zu dieser Stunde hatte seine ernste Bedeutung für sie.

Ich fand meinen Patienten im Gaiel und leistete ihm den ersten schmerzhaften Dienst, dann wurde er still in eine bereitstehende Buzze — diesem sargähnlichen Krankenbette, daß sich bei jeder Grube zur Fortschaffung etwaiger Beschädigter befindet — gelegt und von seinen Kameraden in die Stadt getragen zu seiner jammervollen Familie. Und wo er vorüber kam, der stille Zug, da wichen die Menschen scheu und verstört zur Seite und flüsteren ihr: „Gott erbarme sich, wo das einfahrt!“ (Fortsetzung folgt.)

Provinzielles.

Königsberg. Der „bbs gravirte“ Geheimrath Herm. Wagener steht auch hier in Königsberg noch in lebhaftem Andenken — bei den Apostolischen, den Juden und den Deconomen. Eine sonderbare Zusammenstellung, und doch ist sie gerechtfertigt. Die hiesigen Apostolischen oder Irvingianer verehren ihn, den Verflüchtigen des tausendjährigen Reichs, als Vice-Engel oder gar als Evangelisten. Die Juden erinnern sich gewiß noch seiner gegen ihre Emancipation gerichteten Flugchrift aus dem Jahre 1867 und vielleicht auch der vier Leitartikel, welche man damals unter dem Titel „Wagener und die Judenfrage“ veröffentlichte und in denen nachgewiesen war, wie der Verfasser ebenso die Weltgeschichte verunstalt, als er die aristotelische Logik gemißhandelt hat. Was endlich die Deconomen betrifft, so brauchen wir diesen bloß die ehemalige landwirthschaftliche Akademie Waldau bei Königsberg ins Gedächtniß zu rufen, um sie gleichzeitig an den intellectuellen Urheber des Verfalls derselben zu mahnen. Während nämlich die Akademie unter dem liberalen Director Dr. Settegast in voller Blüthe stand, kam sie unter Leitung des von seinem Bruder, dem Geheimrath, beeinflussten Deconomierath Wagener, eines ebenso unfähigen als frommen und conservativen Mannes, immer mehr zurück, bis sie schließlich ganz und gar eingehen mußte. Die Landwirthe unlerer Provinz haben daher alle Ursache, den Namen Herm. Wagener so wenig zu vergessen, wie die von ihm einst geschmälzte Religions-Gesellschaft, aus deren Mitte ihn jetzt in der Gestalt Pastors die rächende Nemesis entgegentritt. (R. S. 3g.)

Mit dem Bernsteinbergbau im Samlande wird es jetzt ernst werden. Wie Prof. Verend, der unermüdbliche Agitator für diese Idee, in der phys.-oekon. Gesellschaft mittheilte, wurden bereits im vorigen Jahre der hiesigen Regierung 12,000 Thaler zu Nachbohrungen überwiesen, deren Zweck es sein soll, die zum Bergbau geeigneten Stellen, aber auch die vom wissenschaftlichen Standpunkte aus behauptete Verbreitung der blauen Bernsteinerde im Innern des Samlandes nachzuweisen. Die erste dieser Bohrungen hat in Norkitten stattgefunden und ein sehr vielversprechendes Resultat ergeben. Die Bohrung erreichte bei 138 Fuß die blaue Erde und 220 Gramm durch den Bohrer heraufgebrachter Bernstein deutete die Reichhaltig-

keit der Schicht an. Im Etat dieses Jahres sind vom Finanz-Minister 75,000 Thlr. zur directen Inangriffnahme des Bernsteinbergbaus aufgeführt worden. Die Bohrungen sind unterdeß fortgesetzt worden; weiter im Lande drinnen erweckt auch die bei Thierenberg, also gerade in der Mitte des westlichen hohen Samlandes stehende Bohrung günstige Hoffnungen.

Im October v. J. fand hier der erste Provinzial-Lehrertag für höhere Unterrichtsanstalten der Provinz Preußen statt. Der Vorstand desselben veröffentlicht jetzt einen Bericht über die damals abgehaltene Versammlung, der auch außerhalb der Lehrkreise bei Freunden gymnasialer und realer Bildung Aufmerksamkeit verdient. Der Bericht veröffentlicht zunächst die Statuten eines Vereins von Lehrern höherer Unterrichtsanstalten nach dem damaligen Antrage (Antragsteller Oberlehrer Schiekopp-Lißit.) Ad 2 bringt den wortgetreuen Abdruck zweier pädagogischen Vorträge über „Reform der Lehrpläne der Gymnasien und Realschulen im Sinne der Gleichmäßigkeit“ von Professor Oberlehrer Fahlke-Neustadt W.-P. und Dr. Gerhardt, jetzt Director zu Bischweiler im Elsaß. „Die Begründung eines Provinzialfonds für Lehrwaisen“, beantragt durch Oberlehrer Fleischer-Lißit, führte zu dem Beschluß, den Vorstand des Vereins mit der Weiterführung dieser Angelegenheit zu betrauen. Derselbe hat, wie die „A. Z.“ mittheilt, die Statuten des zu gründenden Vereins bereits entworfen, und werden diese demnächst die Kunde bei den Mitgliedern des Vereins zu vorläufiger Kenntnisknahme machen. Wir bemerken hierbei, daß der Verein sich einer alleitigen Theilnahme in den Kreisen der Lehrer der Provinz Preußen zu erfreuen hat, so daß derselbe heute bereits 200 Mitglieder zählt. Es dürfte demnach zu erwarten sein, daß die nächste in der Pfingstwoche stattfindende Vereinsversammlung sich einer regen Theilnahme zu erfreuen haben wird. Unter No. 4 und 5 wird in Kürze über zwei Anträge des Herrn Dr. Heyer-Bartenstein: „Sämmtliche vom Staate anerkannten höhern Schulen ressortiren vom Provinzial-Schul-Collegium, und die Lehrer derselben sind unmittelbare Staatsbeamte“ und des Herrn Dr. Strebikto-Neustadt W.-P.: „die Ordnung der Rang- und Belohnungsverhältnisse der Lehrer u.“ berichtet. Die Versammlung sprach in Folge dessen die Forderung aus, daß das Maximalgehalt der Lehrer höherer Unterrichtsanstalten auf 1500 Thlr., das Minimalgehalt auf 800 Thlr., das Durchschnittsgehalt auf 1150 Thlr., entsprechend der Belohnung der richterlichen Beamten, zu bemessen sei, und beauftragte den Vorsitzenden der Versammlung, Herrn Dr. Fischer-Lißit, damit, eine Denkschrift über den Ascensionsmodus der Lehrer höherer Unterrichtsanstalten auszuarbeiten. Der Bericht hat eine weitere eingehende Schrift „über die Ascensionsverhältnisse der Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten des Preussischen Staates“ von Dr. Fischer-Lißit hervorgerufen, welche in Fachkreisen bereits die weiteste Verbreitung und gründlichste Würdigung erfahren hat. Es liegt im Werke, mit dieser sehr sachgemäßen Schrift vor das Forum des Abgeordnetenhauses zu treten. (R. S. 3.)

Elbing. Herr G. Hambruch, Director der hiesigen Aktiengesellschaft für Fabrication von Eisenmaterial, ist ein Patent auf eine von ihm erkundene neue Construction eines Eisenbahnwagens erteilt worden, welcher von dem Erfinder „hängender Doppelseberrwagen“ genannt wird. Die Construction hat den Zweck, die Erschütterungen des Wagens während der Fahrt, welche auf die Reisenden so außerordentlich ermüdend wirken, vollständig aufzuheben. Patente für diese Construction sind dem Erfinder bereits auch für England, Rußland und Oesterreich gesichert.

Anzeigen.

Geschäfts-Eröffnung.

Da ich in dem Hause des Mühlenbesitzer Lucas, vordere Wallstraße No. 1, eine **Bäckerei** eröffnen habe, so werde ich nicht allein alle Sorten Grob- und Feinbrot, sondern auch sämtliche feine Backwaaren backen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Wohlwollen und Zutrauen eines geehrten Publikums zu erwerben. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet mit Hochachtung **Ferdinand Böhncke**, Bäckermeister.

Am 13./25. März beginnt die Diligence zwischen Polangen und Vibau ihre Fahrten und geht von da ab an jedem **Dienstag** und **Freitag** nach Ankunft der Memeler Post in Polangen, und jeden **Montag** und **Donnerstag** Morgens um 1/2 6 Uhr von Vibau nach Polangen.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld

empfehlte sich hiermit zu Versicherungsabschlüssen gegen Feuergefahr zu billigen, festen Prämien. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst der Unterzeichnete.

Carl Hirschberger, Haupt-Agent.

Ein Gebauhricher mahagoni **Flügel** ist Umzugs halber Bäckerstraße Nr. 21, eine Treppe hoch, zu verkaufen.

Gegen Husten- und Athem-Beschwerden

hat mir Ihr **Brust-Syrup** sehr gute Dienste geleistet. Ich habe mich entschlossen, mit dem Gebrauche desselben fortzufahren und sehe alsdann der Herstellung meiner Gesundheit entgegen, schreibt **Frau Anna Ufchold** in Burglengenfeld (Oberpfalz.) Am 27. November 1872.

Oberbezeichneter **Brust-Syrup** aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist echt nur allein zu haben bei **Ed. Schnee** in Memel.

Salon-Petroleum,

feinster Qualität, empfiehlt billigst **Wilhelm Pott**.

Messinaer

Apfelsinen und Citronen

empfang und empfiehlt billigst.

Herrm. Siebert.

NB. **Pommeranzen** treffen in einigen Tagen hier ein.



Auf geachtete

Decimal- u. Tafelwaagen

nimmt Bestellungen entgegen

Julius v. Niemierski,

Vibauerstraße No. 20 und Louisenstraße No. 7.

NB. **Zwei Decimal-Waagen**, je 4 Centner Tragkraft, habe auf Lager. D. D.

Gegen zerprungene oder verschmutzte Haut der Hände und des Gesichtes empfehle meine **Seifen**, welche sich stets wirksam erwiesen haben, zur gefälligen Abnahme. **Goldberg.**

Toiletten-Glycerin zum Einreiben der Haut auch daselbst.

Polnische Mägel

sind zu haben **Rossgarten, im Speicher No. 6.** Daselbst ist ein kleiner **Waagebalken** zu verkaufen.

Feinste Strahlenstärke, Waschblau und **Stearinkerzen** empfiehlt billigst

Wilhelm Pott.

Vorrätig bei **Ed. Schnee:**

Ich bin

der schöne Meyer

und

werd' was vortragen.

Eine Sammlung der besten humoristischen Vorträge, geeignet für heitere Gesellschaftskreise.

Dritte Auflage. Preis brochirt 7 1/2 Sgr.

Dieses Büchlein enthält eine noch nirgends in solch zweckentsprechender Zusammenstellung vorhandene Auswahl von Vorträgen von wahrhaftem Humor, treffend, kurz, lebhaft, voller Wirkung und nie fehlendem Effect, die, für den Vortragenden leicht und dankbar, die allgemeinste Heiterkeit in geselligen Circeln verbreiten.

Rohe Fischblase,

getrocknet, jeder Qualität, wird in Quantitäten per Cassa zu kaufen gesucht. Offerten mit **Muster** unter O. V. 765 befördert die **Annoucen-Expedition** von **Saassenstein u. Vogler** in Hamburg.

Ein junger Mann sucht von sogleich oder 1. April **Logis nebst Beköstigung** und bittet Adressen unter **E. H.** in der Expedition des Dampfschiffs abzugeben.

Zu dem Konkurse über den Nachlaß des Fleischermeister **Carl Jacob Werner** zu Memel hat der Schiffs-Capitain **August Hohorst** zu Gamsmühlen nachträglich eine Forderung von 101 Thlr. 19 Sgr. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den

29. März 1873, Vorm. 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 18 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Memel, den 15. März 1873.

Königl. Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses: **Grünhagen.**

Druck und Verlag von **J. W. Siebert** in Memel
Verantwortlicher Redacteur **Dr. Hülf** in Memel.